



Die Welle

Offizielles Organ des Wasserfahrvereins Zürich (WVZ)

Nr. 83 • Juli 2008



Simon Wüest beim Spielen auf dem Vorderhein

Editorial

...WIE DER HASE LÄUFT ...

... das weisst du ja! So klangen die Gratulationen zum neuen Amt.

Ich erachte den Start ins Amtsjahr als geglückt und bin froh, dass sowohl das Jugend- und Wettkampftraining als auch die Kurssaison erfolgreich gestartet sind. Bei Erscheinen dieser Welle wird auch der Nachwuchscup schon stattgefunden haben, vermutlich bei etwas hohem Wasserstand. Wir wissen ja, wie das dann läuft.

Das Einspielen des neuen Vorstands und weiterer Würdenträger ist anstrengend. Jeder

muss sich in seinem Ressort zurechtfinden. Vieles will geregelt sein, neue Ideen strömen ein. Sie zu kanalisieren und gewinnversprechend über dies und jenes zu entscheiden, fordert das Exekutivteam. Ziel bleiben eine hohe Zufriedenheit und wenig Enttäuschungen im Wildwassersport.

Für Nachlässigkeiten ist es eigentlich noch zu früh, in Anbetracht der Berichterstattung um den Unfall an der Kander will ich aber

eindringlich ermahnen, Flussabschnitte, Wetter, Teilnehmer, Material und Rettungsdispositive bei jeglichem Kanuvergnügen so auszuwählen, dass wir mit Sicherheit eine grosse Handlungsfreiheit behalten. Ich schreibs mir auch hinter die Ohren.

Alexx de Graaf

Infrastruktur

Wie ihr sicher in der Welle vom April gelesen habt, haben wir für die Wartung und Instandhaltung der Bootshäuser am Letten nun ein ganzes Infrastruktur-Team im Einsatz. Wir möchten diese Ausgabe der Welle nun nutzen und uns bei euch als Team mit unseren jeweiligen Aufgaben vorstellen. Ausserdem werden wir euch einen Überblick über die erledigten und die anstehenden Arbeiten geben und am Schluss noch eine kleine Bitte an euch richten...



Beim Nachwuchs cup half das Infrastruktur-Team tatkräftig mit - zum Beispiel beim Aufbau der Zeitmessungsanlage

Das neue Team

Das Infrastruktur-Team besteht aus Markus Kreher (Bootshauswart Letten und Vorstandsmitglied), Lukas Schröter (Gartenarbeiten), Paul Bachmann (Garten- und Grünanlagen), Hans Ehni (Mann für alle Fälle), Christoph Rauch (Elektro-Installationen), Gerri Theobald (Bootshauswart Schanzengraben) und Georges Steinmann (Bewirtung).

Lukas kann uns als Landwirt bei gröberen Gartenarbeiten mit seiner Erfahrung und gegebenenfalls mit Maschinen unterstützen.

Paul kehrt regelmässig den Aussenbereich, säubert die Dächer, schneidet die Büsche zurück und macht auch noch Holz.

Christoph kennt sich hervorragend im Bereich Haus-Elektrik aus und kümmert sich deshalb um die ganzen Elektro-Installationen - von der Beleuchtung bis zur elektrischen Heizung.

Gerri wird weiterhin das Bootshaus im Schanzengraben betreuen.

Georges hat die Bewirtung für den WVZ übernommen, sei es nun für den Donnerstag-Hock oder auch für die Vergabe des Sitzplatzes und des Bootshauses Nr. 1 für private Feiern.

Meine Aufgabe ist schliesslich neben dem Mithelfen bei den verschiedensten Arbeiten, diese zu organisieren und generell unsere Arbeit, Budget-Anträge, notwendige

grössere Instandhaltungsarbeiten, etc. im Vorstand zu platzieren.

Derzeit arbeiten wir neben der allgemeinen Grundstückspflege und Instandhaltung an folgenden «Projekten»

- Vergabe der Reinigung von Umkleiden und Bootshaus I an Christine Brunner. Sie führt während der Sommermonate einmal wöchentlich und im Winter nach Bedarf die Reinigungsarbeiten durch.
- Bootsplatzinventur in den Bootshäusern 4 bis 7 (deshalb könnte die eine oder andere neue Rechnung von Bären hereinschneien... ;-))
- Ersetzen des defekten Warmwasser-Boilers durch einen Durchlauferhitzer. Der neue Durchlauferhitzer ist bereits eingetroffen und wird in den nächsten Wochen montiert.
- Die Verbesserung und das teilweise Ersetzen der Beleuchtungsanlage wurde initiiert. Die derzeitigen Lampen sind zum Teil kaputt bzw. verbrauchen zu viel Strom. Die Idee ist, dass die neue Beleuchtung bei Beginn der «Wintersaison» funktioniert. Derzeit vergleichen wir Angebote von verschiedenen Herstellern.

Wissenswertes - Heute: Wie funktioniert die Vergabe eines Bootsplatzes?

Bootsplätze werden nur an Mitglieder vergeben. Wenn ihr einen Platz braucht, dann meldet euch einfach per Mail oder Telefon bei mir und wir suchen gemeinsam einen geeigneten Platz für euch aus. Wenn wir einen Platz gefunden haben, bekommt

ihr einen Schlüssel für das entsprechende Bootshaus und das Eingangstor. An unseren Kassier Bären sende ich dann euren Namen und den Bootsplatz. Von ihm kommt dann per Post ein Einzahlungsschein für das Schlüsseldepot.

Das Depot wird natürlich bei Rückgabe des Bootsplatzes wieder erstattet. Euren Namen trage ich dann noch auf dem Übersichtsblatt (hängt an der Tür) im jeweiligen Bootshaus ein. Das wars. Wichtig ist, dass ihr euer Boot (auch im eigenen Interesse) dann noch mit Namen und Adresse kennzeichnet und stets auf eurem Platz abstellt. Wenn ihr den Platz mit einem anderen tauschen möchtet, könnt ihr das gerne tun, meldet mir das dann aber auch bitte.

Noch eine Bitte - auf Sauberkeit achten!

Christine hat die Reinigungsarbeiten übernommen und putzt regelmässig unsere Umkleiden. Ich bitte euch aber trotzdem darauf zu achten, dass ihr keine leeren Riegelverpackungen oder sonstigen Abfall achtlos liegen lasst. Es gibt in den Umkleiden einen Abfalleimer, nutzt diesen bitte

In diesem Sinne freuen wir uns, die begonnenen Arbeiten weiterführen zu können, und wünschen euch viel Spass in der laufenden Paddelsaison 2008.

Markus Kreher,
Infrastruktur-Team

Die Jugend auf der Couch

Als Verantwortlicher im Jugendbereich hat man nicht nur Pflichten, sondern kommt auch in den Genuss von Aus- und Weiterbildung. Eine solche Veranstaltung war das Jugendsportforum des Zürcher Stadtverbands für Sport. Es zeigte die Beziehung zwischen Jugendlichen und Sportvereinen auf.

Am Jugendsportforum des ZSS werden Fragen diskutiert, welche die Sportklubs in der Stadt beschäftigen. Ein dauernd brennendes Thema ist der schwindende Jugendbestand in den städtischen Klubs.

Max Stierlin (Dozent an der Hochschule für Sport in Magglingen) legte im Januar 2008 die Jugend von heute quasi auf die Couch von Sigmund Freud und erörterte das Verhältnis von Jugendlichen zu Sportvereinen. Nach seiner Aussage kommen Kinder selten von alleine in einen Sportverein. Häufig sind es die Eltern oder Kollegen, die den Ausschlag geben.

Mit 11 bis 12 Jahren wechseln viele Jugendliche zum ersten Mal den Verein. Sie kennen nun ihre Fähigkeiten und Vorlieben besser und versuchen sich neu zu orientieren. Für die Jugendlichen ist das sehr breite und gut organisierte Sportangebot in der Stadt Zürich wie ein gut gefüllter Supermarkt. Sie probieren ungeniert diverse Sportarten aus. Häufig sind sie in diesem Alter in mehreren Sportarten gleichzeitig tätig. Dass sie sich so auch zu «Sport-Zappern» entwickeln, kann man den Jugendlichen nicht verargen. Das Buhlen der Vereine um die Gunst der Jugendlichen erzieht diese dazu, den Sport zu wechseln, wenn ihnen der alte nicht mehr passt. Mit der Zeit finden aber die meisten Jugendlichen «ihre» Sportart.

Mit 15 bis 16 Jahren steht der Wechsel in die Lehre, das Gymnasium oder eine andere Mittelschule an. Vielen ist es daher nicht mehr möglich, ihren Sport weiterhin in der gleichen Intensität zu betreiben wie bisher. Das regelmässige Treffen mit Kollegen und das Gefühl dazuzugehören sind für viele aber sehr wichtig. Einige suchen daher ihren Platz eher im Breitensport.

Engagierte Wettkampfsportler ziehen mit dem Ende der Jugendzeit (mit ca. 18 Jahren) die nüchterne Bilanz, wie viel Aufwand sie betreiben müssen, um einen Titel oder eine Medaille zu erreichen. Wer sich zu wenige Chancen auf Erfolg ausrechnet, tritt aus dem Wettkampfttraining aus. Gleichzeitig sind diese jungen Erwachsenen aber bereit, im Verein die eine oder andere Aufgabe zu übernehmen. Wichtig ist ihnen dabei, dass sie in nützlicher Frist die Aufgaben wieder

abgeben können. Der Berufseinstieg und zusätzliche Ausbildungen machen es schwierig, langfristig zu planen.

Was heisst das nun für den WVZ? Die typische Sportkarriere verläuft heute also keineswegs geradlinig. Wenn die Jugendlichen das erste Mal zu uns kommen, sind sie etwa zehn Jahre alt. Ein Training für unter Zehnjährige macht wenig Sinn, da die Kursteilnehmer gute Schwimmkenntnisse und eine bestimmte Reife mitbringen müssen. Wir sind also gewissermassen auf das «Sport-Zappen» der Jugendlichen angewiesen. Denn irgendwo müssen sie ja lernen, sich zu bewegen und zu schwimmen. Notorische PlayStation-Spieler werden es bei uns kaum lange aushalten.

Gleichzeitig produziert die Ausprobierfreudigkeit der Jugend einen gewissen Leerlauf. So sind die Einstiegstrainings für Schüler zu Beginn immer gut ausgebucht. Nach den Sommerferien aber haben einige Kursteilnehmer dann keine Zeit mehr oder finden den Kanusport schlicht nicht mehr so «cool». Nichtsdestotrotz wollen wir den Jugendlichen, die sich (eine Zeit lang) für den Kanusport entscheiden, ein sinnvolles Training anbieten und sie ins Vereinsleben einführen.

Neueinsteiger oder Umsteiger im Bereich von 16 bis 20 Jahren haben wir bis anhin nicht speziell angesprochen. Doch hat der WVZ genau in diesem Altersbereich seine Stärken. Wir bieten sowohl ein anspruchsvolles Wettkampfttraining als auch die Möglichkeit, sich im Breitensport mit einem ansprechenden Tourenprogramm zu engagieren. Der Stellenwert der Diskussionen nach dem Training oder in den Autos auf dem Weg zu Touren ist nicht zu unterschätzen. Es macht also durchaus Sinn, sich zu überlegen, mittelfristig ein spezielles Programm für diese Altersklasse auszuarbeiten.

Jugendliche sehen in einem Sportwechsel nicht einen Verlust (wie das die betroffenen Klubs tun), sondern eher eine Chance. Geben wir also der Jugend diese Chance!

Simon Wüest,
Jugendkoordinator



Kajak- und Kanadierkurse
Rafting und Funyak
Paddlershop
Testcenter



Neu:
www.paddlershop.ch

Station, 7104 Versam 081 645 13 24
www.kanuschule.ch

Damit dein Sport
Spass macht!

Grösste Kanuausstellung
der Schweiz

Kajaks, Kanadier, Schlauch- Fallboote

Große Auswahl
an Kanuzubehör
zu Top Preisen

Beratung durch aktive Paddler

Test und Vermietung

Grosser Kanu Online Shop



Rein ins Vergnügen

Mit dem Sportabo noch günstiger schwimmen. Das Sommer- oder Jahresabo (Fr. 100.-/Fr. 220.-) ist in allen Frei- und Hallenbädern der Stadt Zürich gültig. Vergünstigungen für Kinder und Jugendliche. Neu auch online auf sportamt.ch erhältlich.



Stadt Zürich
Sportamt

Infos und Newsletter
www.sportamt.ch

Kanuten im Kanton Zürich neu organisiert

Der Kantonalzürcherische Verband der Wasserfahrer hat sich aufgelöst, die verschiedenen Disziplinen – Ruderer, Pontoniere, Kanuten und Drachenbootfahrer – haben eigene Verbände gegründet. Für die Kanufahrer ist dies der Zürcher Kantonalverband der Kanuten.

Die Kanuvereine im Kanton Zürich (Kanu-Club Zürcher Oberland, Kanu-Club Zürcher Unterland, Wasserfahrverein Zürich, Kanu-Club Zürich, Kanupolo Zürich, Kanu-Club Dietikon) waren bisher Mitglieder des Kantonalzürcherischen Verbandes der Wasserfahrer (KZVW). Da diesem Verband neben den Kanuten auch die Ruderer, die Pontoniere und die Drachenbootfahrer angehörten, gab es wenig Gemeinsamkeiten. Dadurch konnte der Topf der Ausbildungssubventionen von keiner Sportart genutzt werden, und die Materialsabventionen wurden wegen der sehr teuren Sportgeräte der Ruderer und der Drachenbootfahrer negativ beeinflusst. Aus diesem Grund haben die Mitgliedervereine einstimmig beschlossen, den KZVW aufzulösen und getrennte Wege zu gehen.

Keine Konkurrenz zum SKV

Die oben erwähnten Kanuvereine sind nun in einem eigenen Kantonalverband organisiert, dem neu gegründeten Zürcher Kantonalverband der Kanuten (ZKK). Präsident des ZKK ist Claudio Mathis, der zugleich auch als Präsident des Kanu-Clubs Zürcher Unterland amtiert.

Der ZKK wurde am 30. Mai 2008 offiziell in den Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) aufgenommen. Der ZKS ist die Dachorganisation für sämtliche Sportverbände im Kanton Zürich. Der bisherige Kantonalverband, der KZVW, hatte lediglich die Funktion, die Sport-Totogelder zu verteilen. Dies wird beim neuen Kantonalverband, dem ZKK, vermutlich so bleiben. Auf jeden Fall ist der ZKK in keiner

Weise eine Konkurrenz zum Schweizerischen Kanu-Verband (SKV).

Die Gründung des ZKK eröffnet die Möglichkeit, die bisher nicht zugänglichen Ausbildungssubventionen zu nutzen. Der WVZ kann sich vorstellen, im Falle einer kantonalen Konzentrierung im Letten den zugehörigen Posten inner- oder ausserhalb des ZKK-Vorstands zu übernehmen.

Alexander Jacobi

Paddelführer Ötztal

Das Ötztal ist eines der letzten Täler der Nordalpen, in dem das Wasser der Gletscher noch seinem natürlichen Weg folgt. Die Wildwasser-Cracks Bernie Mauracher und Olaf Obsommer stellen die Ötz und ihre Zuflüsse nun im kostenlosen und 40 Seiten starken «Ötztal Kayak Guide» genauer vor.

Zu jeder dieser Wildwasser-Strecken liefern die Autoren neben einer Kurzbeschreibung auch Informationen zu den optimalen Wasserständen für eine Befahrung sowie zu Ein- und Ausstiegstellen. Diverse Kartenskizzen runden das gelungene Werk ab, das weit über den sonst üblichen Informationsgehalt derartiger Werbeproschüren hinausgeht.

Die gedruckte Version des «Ötztal Kayak Guide» lässt sich online bei www.oetztal.com kostenlos bestellen. Wer die elektronische Variante bevorzugt, der kann die Broschüre auch als PDF-Dokument aus dem Web herunterladen.

Europäischer Paddel-Pass

Der Deutsche Kanu-Verband und andere ausländische Kanuvereine verlangen immer häufiger den Nachweis von Mindestkenntnissen für die Teilnahme an ausgeschriebenen Fahrten. Mit dem Europäischen Paddel-Pass (EPP) haben sieben europäische Kanu-

Wichtiges in Kürze

Verbände (Frankreich, Irland, Grossbritannien, Slowenien, Schweden, Dänemark, Deutschland) eine Möglichkeit geschaffen, kanutische Kenntnisse grenzüberschreitend zu vergleichen. Mit dem Besitz eines EPP kann ein Teilnehmer ein bestimmtes sportliches Niveau nachweisen, und ein verantwortlicher Fahrtenleiter kann sich davon überzeugen, dass es vorhanden ist.

Der EPP ist ein Befähigungsnachweis und ausdrücklich kein Einstieg in ein System für einen obligatorischen Kanu-Fahrausweis. Der Pass soll folgende Ziele erreichen:

1. Förderung des Bewusstseins, dass Kanusport innerhalb der Gesellschaft eine erzieherische, soziale und ökologische Aufgabe erfüllt
2. Erleichterung des Zugangs für die Öffentlichkeit zu standardisierten, d.h. europaweit vergleichbaren Informationen und Schulungsprogrammen zum Kanusport
3. Entwicklung allgemeiner Ausbildungsstandards im Kanusport

Den EPP gibt es in fünf Stufen und einer optionalen Basis-Stufe für Anfänger.

Die Basis-Stufe und der EPP in den Stufen 1 und 2 können nur auf Zahmwasser erworben werden. Ab der Stufe 3 ist eine Spezialisierung für den Bereich Wildwasser oder Küste möglich. Grundsätzlich bauen die EPP-Stufen aufeinander auf.

Die Inhaber des EPP haben einen Nachweis erworben, der ihnen bestätigt, dass sie die für die jeweiligen Stufen geforderten Kanu-Kenntnisse besitzen. Sie können sich also sicher auf den entsprechenden Gewässern fortbewegen und haben auch die erforderlichen Informationen für einen natur- und landschaftsverträglichen Sport. Darüber hinaus bietet der EPP die Möglichkeit, unkompliziert an Fahrten ausländischer Kanuvereine teilzunehmen, denn dort wird immer häufiger ein Nachweis kanutischer Kenntnisse verlangt. Mehr Informationen zum EPP bietet die Homepage www.europapaddlepass.com.

Neubau der Kanuschule Versam

Die Kanuschule Versam bekommt ein neues Gebäude mit Schulungsräumen, Garderoben und Materiallager in Versam Station. Damit wird die gesamte Infrastruktur der Kanuschule rund um den Bahnhof konzentriert und nicht mehr über die ganze Station verteilt sein. Die Bauzeit bis zum geplanten Bezugstermin später im Sommer wird mit einem Provisorium im bisherigen Bootshaus überbrückt. Eine weitere Neuerung gibt es im Laden: Es kann nun vor Ort mit den üblichen Karten auch bargeldlos bezahlt werden.

Christof Gentner

Mathias Röthenmund nun auch ein Top-Athlet!

Auf die Olympia-Saison wurde der Slalomfahrer Mathias Röthenmund zu einem Swiss Olympic Top Athlete. Ich traf den Spitzensportler am 3. März in Zürich und konnte ein kurzes Interview mit ihm machen, bevor es an die Qualifikation nach Slowenien ging.



Bild: Mathias Röthenmund trainierte vor kurzem in Sydney Copyright: Mathias Röthenmund

Du bist momentan mitten in der Saisonvorbereitung. Wie läuft es dir?

Zurzeit läuft es sehr gut, denn ich mache momentan gerade eine kleine Pause. Letzte Woche bin ich von einem 5½-wöchigen Trainingslager in Australien zurückgekehrt. Nun gewöhne ich mich hier wieder an das Wetter und die Zeitumstellung, bevor nächste Woche die Qualifikation in Slowenien auf dem Programm steht.

Du bist seit diesem Jahr im Programm «Swiss Olympic Top Athlete». Was bedeutet dies für dich?

Einerseits gibt es einen finanziellen Beitrag. Dies ist sehr wichtig. Es hilft mir, meine Saison besser zu planen und meine Wettkämpfe professioneller vorzubereiten. Andererseits ist es auch eine Anerkennung meiner sportlichen Leistungen des vergangenen Jahres.

Du hast deine guten Leistungen vom letzten Jahr angesprochen. Es war jedoch nicht ein einfaches Jahr für dich, denn deine Nationalmannschaftskollegen Mike Kurt und Ronnie Dürrenmatt waren bereits letztes Jahr im Programm «Top Athlete» und du noch nicht. Was für Konsequenzen hatte diese Situation für dich?

Es wirkte sich auf die Vorbereitung der Saison aus. Ich musste sämtliche Trainingslager selber finanzieren und so hatte ich grosse Nachteile betreffend den Kosten. Der Vorteil war dafür, dass ich die Vorbereitung besser auf mich abstimmen konnte.

Wie bist du damit umgegangen?

Es ist eine Situation, die ein Sportler in seinem Leben immer wieder antrifft. Es gibt viele negative Einflüsse. Diese darf man zwar nicht verdrängen, aber man muss sie

wegstecken, vor allem kurz vor und während dem Wettkampf. Es ist aber auch wichtig, sich damit auseinander zu setzen, so dass man die Situation akzeptieren und eine gute Lösung findet.

Diesen Sommer finden die Olympischen Sommerspiele in Peking statt. Was ist anders in einer solchen Saison?

Der Unterschied einer solchen Saison liegt darin, dass man nur dieses eine Ziel im Kopf hat. Man wird von allen Leuten auf dieses Ereignis angesprochen. Das Umfeld interessiert sich dafür, die Athleten aus anderen Ländern möchten etwas über die Qualifikationsrichtlinien in der Schweiz erfahren, und die Medien melden sich häufiger und wollen wissen, ob man bereits qualifiziert ist, oder wann die Qualifikationen stattfinden.

Was sind deine Ziele für diese Saison?

Ich möchte mich zum zweiten Mal für die Olympischen Spiele qualifizieren, und wenn ich dort bin, werde ich für mich die Ziele für die Olympischen Spiele neu definieren.

Falls die Schweiz einen Athleten an die Spiele schicken darf, was denkst du, mit welchem Resultat dürfen die Fans in der Schweiz rechnen?

Es ist so, dass an den Olympischen Spielen das Starter-Feld ein bisschen anders aussieht. Es gibt maximal einen Athleten pro Nation, und wenn man die letztjährigen Resultate bei den Kajak Herren oder Canadier-Einern anschaut, dann denke ich, dass man mit einem Top-Fünf-Rang rechnen darf.

Interview: Reto Wyss aus Newsletter «Swisscanoe»

Gesucht: Layouter/Layouterin für die «Welle»

Im kommenden Jahr trete ich als Layouterin der «Welle» zurück, da ich mich voll auf meine Ausbildung konzentrieren möchte. Gesucht wird auf Anfang des nächsten Jahres eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für das Zusammentragen der Beiträge und das Layout. Profikennnisse sind nicht notwendig, wohl aber die Bereitschaft, sich in diese gestalterische Tätigkeit einzuarbeiten. Interessiert? Für mehr Informationen könnt ihr euch bei mir (076 364 00 96, dreist@bluewin.ch) oder bei Alexander Jacobi (alexander.jacobi@gmx.ch) melden.

WVZ SMS Tourenservice

Schicke ein SMS mit dem Text «wvz tour» an die Telefonnummer 20120. Als Antwort bekommst du Ziel, Datum und Kontaktperson der nächsten WVZ-Tour.

Jedes empfangene SMS kostet 20 Rappen.

Kanufahren für Kinder mit Asthma

Die Lungenliga Zürich organisiert im Sommerhalbjahr in Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich zwei Kanukurse für Kinder und Jugendliche mit Asthma und anderen chronischen Lungenerkrankungen. Durchgeführt werden die Kurse vom WVZ.

Kanufahren ist für junge Asthmatiker aufgrund der harmonischen Bewegungsabläufe und der gut kontrollierbaren Anstrengung eine ideale Sportart. Neben Kraft und Ausdauer lernen die Kursteilnehmenden auch Geschicklichkeit. Die Kurse werden durch eine Mitarbeiterin der Pneumologie des Kinderspitals begleitet.

Simon Wüest,
Jugendkoordinator

Kursübersicht 2008

Für detaillierte Informationen zu den aufgeführten Kursen bitte das komplette Kursprogramm unter www.paddeln.ch herunterladen oder bei Jacqueline Labidi anfordern (kurse@paddeln.ch, Tel. 079 779 89 05). Auf Anfrage können auch zusätzliche Kurse organisiert werden.

Nr.	Kurs	Zeitraum	Tag	Zeit	Preis CHF
1408	Ferienstreckenkurs 1/08 (Mittelstufe)	18.08.08–22.08.08	Mo–Fr	15.00–17.00	50.–
1508	Ferienstreckenkurs 2/08 (Oberstufe)	18.08.08–22.08.08	Mo–Fr	18.00–20.00	50.–
2408	Grundkurs 4/08*	08.09.08–23.09.08	Mo, Di	18.30–20.00	300.–
3108	Intensiv-Grundkurs 5/08*	04.08.08–09.08.08	Mo, Do, Sa	18.30–20.30	300.–
3208	Intensiv-Grundkurs 6/08*	22.09.08–27.09.08	Mo, Do, Sa	18.30–20.30	300.–
4108	Intensiv-Aufbaukurs 1/08	17.09.08–20.09.08	Mi, Do, Sa	18.30–20.30	**200.–

* Die Abschlussfahrten der Grundkurse finden am 17.8.08 und 28.9.08 statt.

** Nichtmitglieder bezahlen einen Aufpreis von CHF 100.–.

«Sich aus eigener Kraft zu retten, gelingt nicht»

ETH-Professor Willi Hager zum Phänomen der Wasserwalzen. Aus Anlass des Rafting-Unfalls auf der Kander am 12.6.2008 erschien in der NZZ ein Interview mit dem Hydraulik-Professor Willi Hager, das die WVZ-Welle in dieser Ausgabe nachdruckt.

Beim Armeeeunfall auf der Kander sind mehrere Männer ertrunken. Im Gespräch mit der NZZ erklärt der Hydraulik-Professor Willi Hager, warum es in Flüssen zu gefährlichen Wasserwalzen kommt.

Herr Hager, beim Armeeeunfall auf der Kander dürften sogenannte Wasserwalzen eine zentrale Rolle gespielt haben. Wie und wo entstehen diese?

Willi Hager: Sie können überall in Bächen und Flüssen entstehen, etwa als Folge eines Absturzes. An einem solchen Absturz können zwei Typen von Wasserabfluss unterschieden werden: der gefährliche Tauchstrahl und der harmlosere Wellstrahl. Nur der Tauchstrahl führt zu einer Wasserwalze. Er stellt sich dann ein, wenn sich der Wasserspiegel leicht unterhalb der Absturzkante befindet. Sonst kommt es zum Wellstrahl.

Kann man eine Wasserwalze vom Ufer erkennen?

Als Fachmann kann man sie vielleicht erahnen. Aber ich würde mich nicht darauf verlassen. Man sieht ja nicht, was sich unter der Wasseroberfläche abspielt. Kommt dazu, dass der gefährliche Tauchstrahl harmlos aussieht. Denn das Wasser fliesst ruhig in die Strömung hinein. Im Gegensatz zum Wellstrahl gibt es auch keine Wellen. Das ist für viele attraktiv, sie fühlen sich

vom Tauchstrahl angezogen. Viele Unfälle basieren auf dieser vermeintlichen Harmlosigkeit.

Ich nehme an, nicht jede Wasserwalze berge die gleiche Gefahr. Lässt sich diese im Einzelfall abschätzen, etwa durch die Höhe des Absturzes?

Die Höhe allein hat keinen direkten Einfluss auf die Wasserwalze. Es hängt vielmehr vom Verhältnis zwischen dem Oberwasser- und dem Unterwasserspiegel ab. Ein Absturz von ein bis zwei Metern kann durchaus genügen, um eine gefährliche Wasserwalze in Gang zu setzen.

Was passiert, wenn man mit dem Boot über einen solchen Absturz fährt?

Unterhalb des Absturzes gibt es eine Gegenströmung, das heisst, das Wasser kommt einem entgegen. Wer nicht festgemacht ist, kann aus dem Boot katapultiert werden. Das Boot bleibt am Absturz stehen, weil es von unten ständig an diesen zurückbefördert wird.

Was passiert mit einer Person, die in eine Wasserwalze gerät?

Wie das Boot wird auch sie an den Absturz zurückgetrieben. Dort wird sie vom Tauchstrahl mitgerissen, an den Boden bewegt und von dort wieder an die Oberfläche geschwemmt. Aus dieser

kreisenden Walzen-Strömung gibt es meist kein Entrinnen. Wasserwalzen werden deshalb auf Englisch «Ertrinkungsmaschinen» genannt. Die Opfer bleiben so lange in der Strömung, bis sie entkräftet sind und ertrinken.

Die Opfer in der Kander sollen Schwimmwesten getragen haben ...

Das nützt in einer Wasserwalze nicht viel. Denn die Strömung ist stärker als der Auftrieb der Schwimmweste.

Gibt es denn überhaupt keine Möglichkeiten, sich aus eigener Kraft zu retten?

Von früheren Unfällen wissen wir, dass die Chancen minimal sind.

Was kann ein Zuschauer tun, wenn er sieht, dass jemand in eine Wasserwalze geraten ist?

Wenn man allein ist, sollte man Hilfe holen. Selber ins Wasser zu springen, ist das Dummste, was man in dieser Situation tun kann. Dann kann man versuchen, die Opfer mit Schwimmgurten und Haken an Land zu ziehen. Oft braucht es aber einen Helikopter, um eine Person aus einer grösseren Wasserwalze zu befreien.

Interview: ni./ Nachdruck aus der NZZ vom 14.6.2008

Wöchentliche Vereinsaktivitäten

Mittwoch	ganzjährig Wettkampftraining	18.00–20.00	Bootshaus Letten bzw. Schanzengraben	Rolf Keller
Donnerstag	ganzjährig Freies Training	18.00–21.00	Bootshaus Letten	ohne Betreuung
Donnerstag	April– 18.00–21.00	Cheminée-Höck Oktober (je nach Witterung)	Bootshaus Letten	Georges Steinmann
Freitag	ganzjährig Jugendtraining	18.00–20.00	Bootshaus Letten	Simon Wüest
Freitag	April– 18.00–20.00	Wettkampftraining Oktober	Bootshaus Letten, bzw. Baden	Rolf Keller

Privatunterricht

Privatunterricht mit WVZ-Leitern für Anfänger und Fortgeschrittene. Wir sind flexibel, was den zeitlichen und örtlichen Rahmen deiner Privatlektionen anbelangt. Gerne gehen wir auf deine individuellen Wünsche ein. Interessenten melden sich bei Jacqueline Labidi, kurse@paddeln.ch, Tel. 079 779 89 05.

Preise (in CHF)

1 Person	60.– pro Lektion (45 min.)
2 Personen	50.– pro Lektion (45 min.) und Person
3 Personen	45.– pro Lektion (45 min.) und Person

Terminkalender 2008 Touren und Anlässe

Juli 2008

19–21. Inn S Marc Germann

August 2008

7. Neueinsteigertour L Philipp Haas, Daniel Roduner
 24. Neueinsteigerfahrt (Thur, Urner Reuss ...) L Philipp Haas, Daniel Roduner
 30./31. Vorderrhein L–S Simon Wüest,
 David Etzensberger

September 2008

4. Neueinsteigertour L Philipp Haas, Daniel Roduner

Oktober 2008

2. Neueinsteigertour L Philipp Haas, Daniel Roduner
 10.–12. Sault Brenaz (Frankreich), Wildwasserpark M–S Danni Reist

Dezember 2008

5. Chlaus-Abend Vorstand WVZ

März 2009

6. GV 2008 Vorstand WVZ

Toureninfo

1. Die Buchstaben **L/M/S** geben grob den Schwierigkeitsgrad (leicht/mittel/schwer) an. Dieser kann je nach Wasserstand variieren. Der jeweilige Leiter entscheidet, ob eine Teilnahme sinnvoll ist oder nicht.

2. Die Teilnehmer sind gebeten, sich beim jeweiligen Leiter telefonisch oder per E-Mail anzumelden, vgl. «Wer macht was im WVZ?» .

3. **Weitere Anlässe** können kurzfristig ins Programm aufgenommen werden. Wünsche und Anregungen sind an den Tourenchef, die Neumitgliederbetreuer oder die Kursleiter zu richten.

4. Schulungstouren werden von unseren Kursleitern begleitet, um den Neumitgliedern den Einstieg in das Tourenfahren zu erleichtern.

5. Eine komplette **Ausrüstung** kann vom WVZ gemietet werden. Zuständig ist der Materialwart, vgl. «Wer macht was im WVZ?» .

Vorstand WVZ

WVZ-T-Shirts

Für jeden echten WVZler ein Muss: ein WVZ-T-Shirt! Baumwolle, grau mit farbigem WVZ-Logo. Preis CHF 20.–. Bei der Bestellung bitte Grösse angeben (L oder XL).

Bestellungen sind zu richten an Alexander Jacobi, Im Grafenhag 4, 8404 Winterthur, Tel. 052 243 39 89, info@paddeln.ch.



Vorderseite des WVZ-T-Shirts.



Rückseite des WVZ-T-Shirts.

Wer macht was im WVZ?



Ski + Surf AG
Seestrasse 57 · 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 00 08

Präsident *

Alexander de Graaf Tel. P. 044 363 36 66
Lettenfussweg 4 Mobile 078 860 50 50
8037 Zürich alex@paddeln.ch

Beisitzer *

Christian Ryser Tel. P. 044 950 58 55
Nelkenstr. 6 Mobile 079 623 60 34
8330 Pfäffikon ch.ryser@ryser-treuhand.ch

Vizepräsident und Aktuar *

Alexander Jacobi Tel. P. 052 243 39 89
Im Grafenhag 4 Tel. G. 044 299 41 78
8404 Winterthur alexander.jacobi@gmx.ch

Bootshauswart Schanzengraben

Gerri Theobald Tel. P. 044 371 64 17
Dora-Staudinger- Strasse 4 Mobile 078 855 59 66
8046 Zürich

Kassier *

Christoph Bärlocher Mob. 076 322 64 11
Ohmstrasse 6 Tel. G. 044 633 66 20
8050 Zürich baeri@sed.ethz.ch

Neumitgliederbetreuer

Philipp Haas Tel. P. 052 834 39 06
Brüttenerstr. 4 phihaas@gmail.com
8307 Effretikon

Tourenchef *

Marc Germann Mobile 079 221 94 93
Weidlistrasse 14 marc@paddeln.ch
8356 Ettenhausen

Daniel Roduner Tel. P. 043 960 20 01
Röschibachsteig 4 daniel.roduner@gmx.ch
8037 Zürich

Jugendkoordinator *

Simon Wüest Tel. P. 044 362 82 74
Wiedingstr. 97 Mobile 079 301 98 03
8045 Zürich simonwuest@bluewin.ch

Internet, E-Mail

www.paddeln.ch
info@paddeln.ch

Wettkampfkordinator *

Rolf Keller Mobile 079 769 35 91
Luegislandstr. 589 Tel. G. 041 724 54 16
8051 Zürich r_o_k.kayak@hispeed.ch

Bootshaus Letten

Wasserwerkstr. 149 Tel. 044 361 25 98
8037 Zürich

Bootshaus Schanzengraben

Selnaubrücke, 8001 Zürich

Bootshauswart Letten/Werdinsel *

Markus Kreher Tel. P. 043 811 32 93
Im Isengrind 12 Mobile 076 228 50 09
8046 Zürich

Bootshaus Werdinsel

Werdinsel 3, 8049 Zürich

Materialverwalter *

David Etzensperger Mobile 079 564 56 24
Luggwegstrasse 109
8048 Zürich david@etz.ch

Postadresse, Zahlungsverbindung

Wasserfahrverein Zürich
8000 Zürich
Postkonto: 80-24119-6

* Vorstandsmitglied



Steuerberatung · Buchführung
Unternehmensberatung
Gründungen · Liquidationen
Wirtschaftsprüfung
Expertisen · Testamente
Verwaltungen · Erbteilungen

Martin Ryser

Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich
Telefon 044 454 36 76
Fax 044 462 08 45
info@ryser-treuhand.ch

Mitglied der Treuhand-Kammer

Die neue Generation Grossformat- Digitaldruck

Wetterfest + UV-Beständig

auf Folien für Fahrzeuge
Blachen Baureklamen
Stoff Maschinen
Aluminium Schilder
Kunststoff Gebäude
Messebau
Schaufenster



LACKIEREN BESCHRIFTEN BEBILDERN.

Wehle + Co.

Wehntalerstrasse 123 Tel. 044 871 9090
8105 Regensdorf Fax 044 871 9099

Postcode |

Form fields for postal code and name, consisting of two large empty boxes.

Impressum

Redaktion

Christof Gentner welle@paddeln.ch
Tel. P. 044 273 67 14
Kathrin Schmid Tel. P. 044 361 78 17
Daniela Reist Tel. P. 076 364 00 96

Nächste Ausgaben:	Nr. 84	Nr. 85	Nr. 86	Nr. 87
Redaktionsschluss:	01.09.08	15.12.08	09.03.09	15.06.09
Erscheinungsdatum:	02.10.07	22.01.09	09.04.09	16.07.09

Gedruckte Auflage: 160 Expl. Per E-Mail versandte Auflage: 155 Expl..